

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 30

Artikel: Wolkenkratzer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

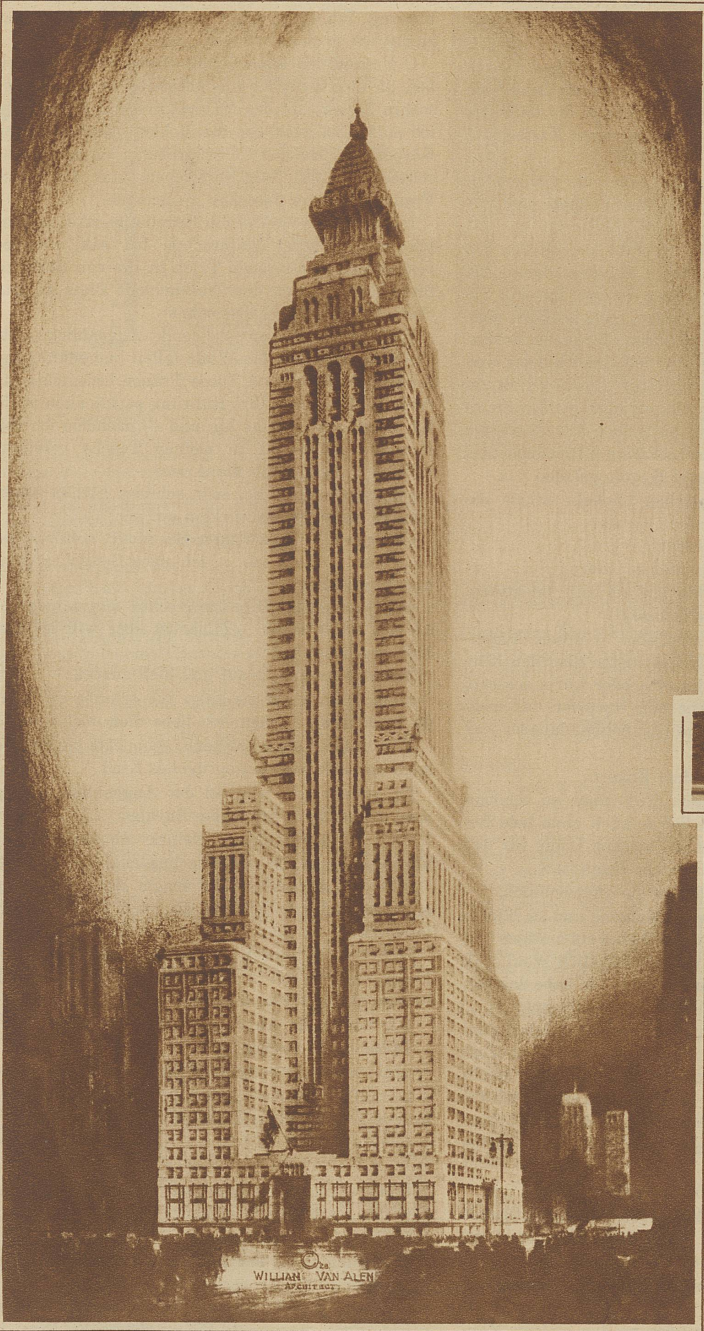
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

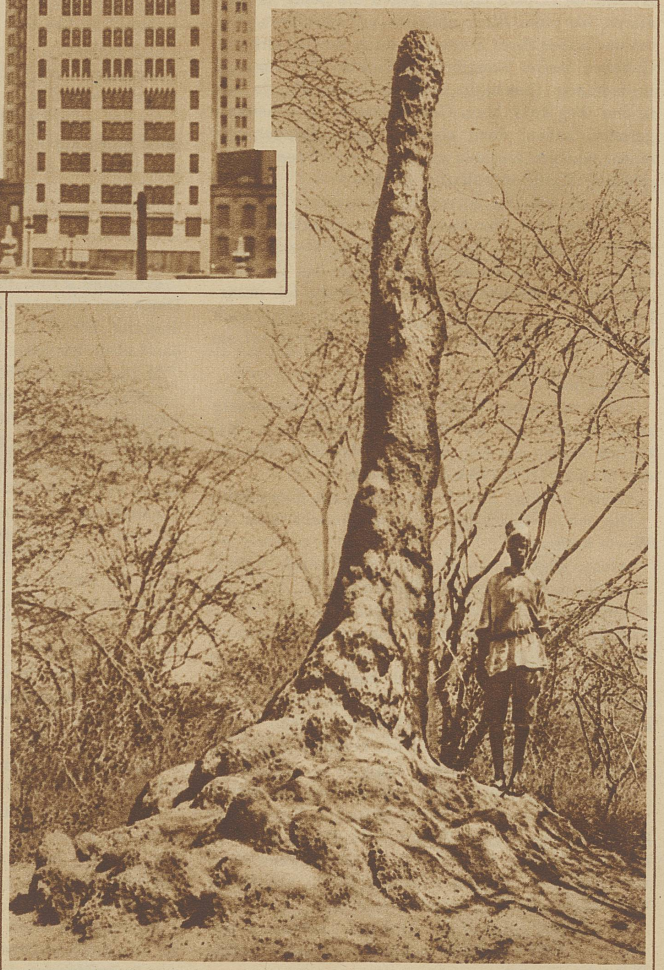
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wolkenkratzer



Nebenstehendes Bild links:
Das 173 Meter hohe Mathew-Turmhaus in Chicago

Unteres Bild: Auch die Termiten bauen Wolkenkratzer. Diese weißen Ameisen stehen mit ihrer Baukunst dem Menschen keineswegs nach, erreicht doch der abgebildete Turm die respektable Höhe von 6,7 Meter



Das größte Gebäude der Welt wird der an der 42. und 43. Straße in New York im Bau begriffene Wolkenkratzer des Chrysler Automobilkonzerns sein. Die Kosten des 246,58 Meter hohen Riesenbaues, der nur vom Stahlskelett des Pariser Eiffelturmes übertroffen wird, sind auf 75 Millionen Franken veranschlagt. Nicht weniger als 11 000 Leute (also annähernd die ganze Bevölkerung der Stadt Aarau) sollen darin untergebracht werden können, wobei allein zur Aufrechterhaltung des Verkehrs im Innengebäude 150 Angestellte notwendig sein werden. Ein weiteres Dienstpersonal von etwa 500 Köpfen wird alle die Kleinen Reinigungsarbeiten verrichten, zu denen beispielsweise auch das Reinigen der 3750 Fenster gehört. Zwei Expressaufzüge laufen durchgehend bis zum 68. Stockwerk hinauf, acht weitere gehen vom 1. bis 12. Stockwerk, acht vom 12. bis zum 25., sechs vom 24. bis zum 42., sechs vom 42. bis zum 58., und zwei Spezialaufzüge vom 55. bis zum 68. Stockwerk, wo sich eine Beobachtungsterrasse befindet. Des Nachts wird die Spitze des Gebäudes mit Scheinwerfern beleuchtet und so ein neuer Akzent in den ständig wechselnden Horizont New Yorks gesetzt.

Der Mensch und die Ameise – beide Gattungen des Tierreichs – haben mancherlei miteinander gemeinsam. Einmal, daß sie wimmeln. Und dann, daß sie – man sagt es wenigstens – emsig arbeiten. Und drittens, daß sie hoch hinaus wollen. Und wenn sie das auf feine Weise nicht fertig bringen, bauen sie Wolkenkratzer, jawohl, auch die Ameisen, von den Menschen ganz zu schweigen. Der Termitenturm und der Bureauturm: der eine wie der andere ein Sinnbild der himmelstürmenden Sehnsucht, die den Blitz anzieht. Eins auch dem andern so ähnlich in Konstruktion, daß man sich fragt, ob nicht Instinkt und Vernunft nur verschiedene Ausdrücke sind desselben Begriffs, wofür das richtige Wort fehlt. Allerdings: der Termitenbau und der Wolkenkratzer: 20 Fuß neben 500 und 800 und gar tausend oder noch mehr Fuß: wie soll man scheiden zwischen hoch und niedrig? Relativ ist das ganze Leben. Es kommt auf den Aspekt an von oben oder von unten. Aber irgendwie möchte jedes Wesen, selbst auf die Gefahr, schwindlig zu werden, herunterschauen auf die Niederungen. Und manchmal stürzt es auch in die Tiefe auf eigne oder auf fremde Faust. Und manchmal bricht auch der stolzeste Bau zusammen. Denn . . . das ganze Leben ist lebensgefährlich.